gleich noch eine Anzahl ähnlicher Kostümfiguren aus Paris bestellt. Der zwei kostbar gekleideten französischen Renaissancepuppen wurde schon oben Erwähnung getan. Aber auch weiterhin spiegeln die Pariser Puppen alle Modevariationen des XVII., XVIII. und XIX. Jahrhunderts bis ins kleinste Detail wieder. Ein ganzer Industriezweig, der hauptsächlich seinen Sitz im Quartier St. Martin hatte, konnte sich von der Einkleidung dieser mondänen Gesellschaft en miniature nähren, die nicht weniger elegant sein wollte, als die grand monde in Versailles, Trianon und den Tuilerien, genau so, wie sie nicht weniger luxuriös wohnen, essen, schlafen wollte in ihren

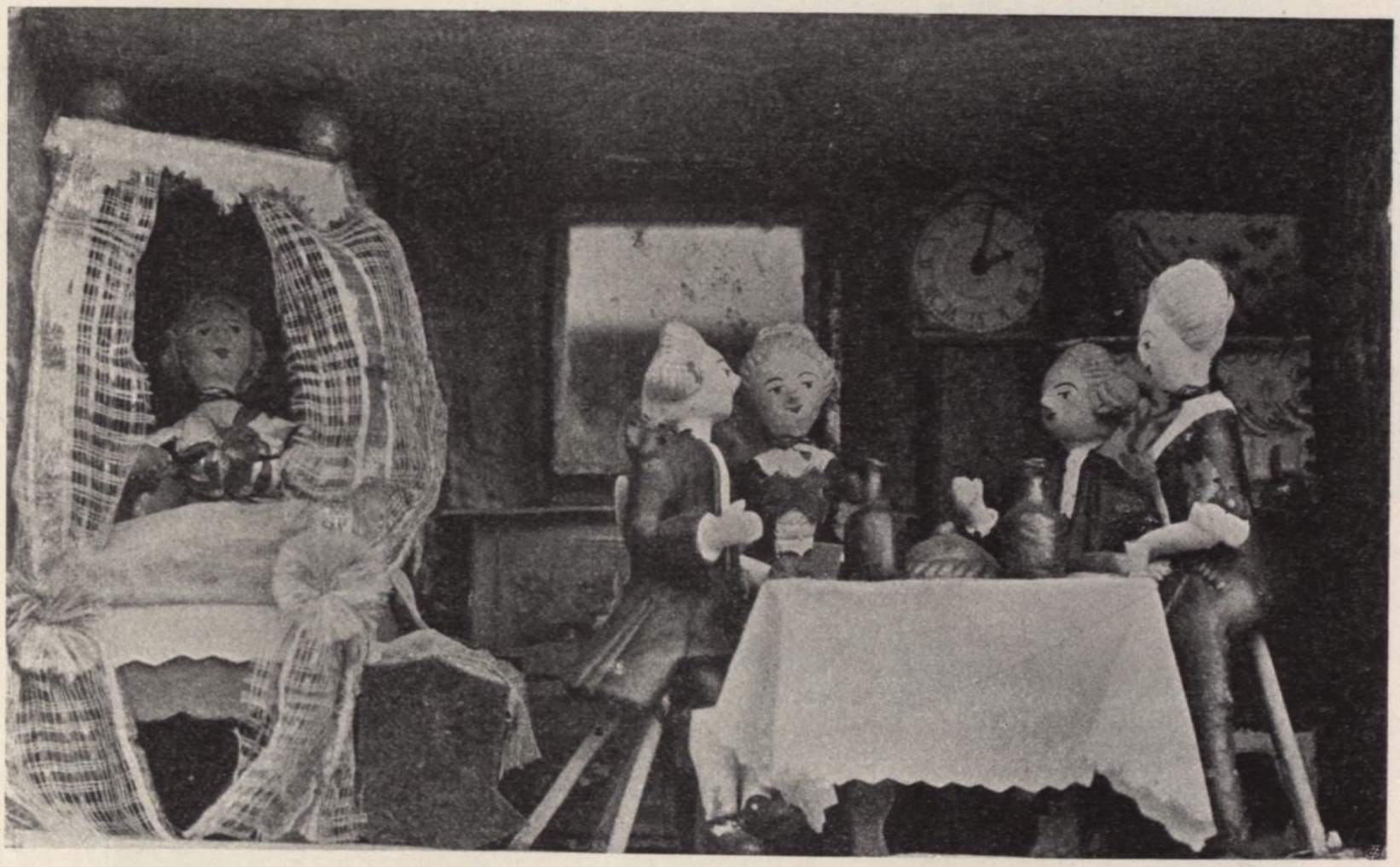

Abb. 27. Elsässische Puppenstube, Zimmer einer Wöchnerin mit Taufschmaus. Mitte des XVIII. Jahrhunderts (Straßburg, Elsässisches Museum, Nikolausstaden)

mit zierlichem Komfort eingerichteten Puppenstuben, Küchen und Schlafzimmern. Gerade solche Puppenstuben können in ihrer kompletten Einrichtung uns wertvolle Kulturbilder aus vergangenen Zeiten liefern (Abb. 27).

Die auch heute noch durchaus geläufige Sitte, nach der neuesten Mode angezogene Modellpuppen, die ganz genau Schnitt und Ausstattung der Kostüme im kleinen reproduzieren, für die Schneiderwerkstätten und das nach den Pariser Nouveautés begierige Damenpublikum des Auslandes anzufertigen, gewinnt im Laufe des XVIII. Jahrhunderts allmählich allgemeine Verbreitung und beschränkt sich nicht nur auf das Kleid als solches, wie die Puppenköpfe für Haar- und Haubentrachten der Abbildungen 28 und 29 beweisen. Eine vollständige Kostümgeschichte zieht in den französischen Puppengestalten an uns vorüber. Köstlich sind die kleinen Incroyables der Revolutionszeit, mit ihren weiten Hosen, den kurzen Jäckchen, den breiten,